

Brühler Zeitung

Anzeigenpreis: Das Millimeter 6 R.-Pfg.
Reklamen 25 R.-Pfg. Für auswärtige, sowie Bekanntmachungen, notarielle, gerichtliche und Finanz-Anzeigen 10 R.-Pfg. Reklamen auswärtig 40 R.-Pfg.

Brühler Volksblatt. Brühler Tageblatt. Brühler Volkszeitung.
Amtsblatt der Stadt Brühl
Geschäftsstelle: Schloßstraße 23 — Fernsprecher 108 und 109.

Bezugspreis: Durch den Boten frei ins Haus oder durch die Post monatlich 1.50 R.-M.
Störungen infolge höherer Gewalt oder Ausstände rechtfertigen keine Ersatzansprüche.

Nr. 276.

Dienstag, 30. November 1926.

29. Jahrgang.

Steuerriß

Von Dr. Croil.

Ww. Bei den Verhandlungen, die zur Zeit zwischen der Reichsregierung und den Vertretern der Länder über den Finanzausgleich für das Haushaltsjahr 1927-28 geführt werden, spielt das Steuerriß eine erhebliche Rolle. Die wichtigsten Einnahmequellen sind bekanntlich dem Reich vorbehalten. Die Länder und Gemeinden erhalten einen Teil des Ertrages dieser Steuern überwiesen. Die Einnahmequellen, die den Ländern und Gemeinden zur eignen Bewirtschaftung überlassen sind, sind nicht ergiebig genug, um einen etwaigen Rückschlag in den Erträgen der großen gemeinsamen Steuern wettmachen zu können. Darum fordern die Länder und Gemeinden schon für die vorläufige Neuregelung des Finanzausgleichs eine möglichst völlige Befreiung vom Steuerriß. Wer die Bemessung seiner Einnahmen nicht wenigstens zum beträchtlichen Teil in eigener Hand hat, kann es allerdings nicht ertragen, von dritter Seite mit plötzlichen Geldansprüchen überrollt zu werden. Darum hat die Erklärung mancher Länderregierung, die Uebertragung der Finanzhoheit auf das Reich, welche die Pflicht zur Uebernahme des vollen Steuerrißs durch das Reich in sich, viel Berechtigung für sich. Vom Reichsfinanzministerium werden hiergegen folgende Gedanken-gänge ins Feld geführt: Die Einnahmen des Reichs seien zum großen Teil eine außenpol. Notwendigkeit. Durch das Dawesprogramm werde das Reich während der nächsten Jahre mit sehr erheblichen Mehrforderungen belastet, für die finanzielle Vorkehrungen getroffen werden müssen. Außerdem werde das Reich vom 1. April 1927 ab die gesamten Aufwendungen für die Erwerbslosenfürsorge auf sich nehmen. Das Reich laufe also bereits ein Risiko, das sich ohne ernste Gefahr nicht weiter steigern läßt. Das Reich sei ja auch bereit, die Einkünfte der Länder und Gemeinden aus den beiden größten Ueberweisungssteuern (der Einkommen- und Körperschaftsteuer sowie der Umsatzsteuer) in einem erheblichen Pauschalbetrag zu garantieren und damit das finanzielle Risiko der Länder und Gemeinden noch weiter einzugehen.

Im Mittelpunkt der Verhandlungen über den vorläufigen Finanzausgleich steht zur Zeit die Höhe der Garantie, welche das Reich in Bezug auf die Steuernüberweisung an Länder und Gemeinden zu übernehmen bereit ist. Für das laufende Finanzjahr ist vorgesehen, daß den Ländern und Gemeinden mindestens 2,1 Milliarden Mark aus dem Ertrage der Einkommen-, Körperschafts- und Umsatzsteuer überwiesen werden. Da diese Summe erheblich überschritten ist, ist diese Garantie praktisch nicht wirksam geworden. Daneben hat aber das Reich noch eine Sondergarantie für die Umsatzsteuer übernommen, und zwar in Höhe von 30 Prozent des Aufkommens dieser Steuer nach dem vorläufigen Haushaltsvoranschlag. Damals betrug der Um-

satzsteuerertrag 1 1/2 Prozent und die veranschlagte Gesamteinnahme 1,5 Milliarden Mark; 30 Prozent dieser Summe macht also 450 Millionen Mark aus. In dieser Höhe hat das Reich den Ländern und Gemeinden die Ueberweisung allein aus der Umsatzsteuer garantiert. Nun ist inzwischen nach dem Reichsholischen Steuerermäßigungsprogramm der Satz für die Umsatzsteuer auf 3/4 Prozent also auf die Hälfte des früheren Satzes ermäßigt worden. Das Gesamtaufkommen aus der Umsatzsteuer im laufenden Haushaltsjahre dürfte hinter 0,9 Milliarden zurückbleiben, so daß also die Garantie des Reiches auf Ueberweisung von 450 Millionen Mark an Länder und Gemeinden einer Beteiligung dieser öffentlichen Organe an der Umsatzsteuer in Höhe von über 50 Prozent ausmacht. Das Reich weigert sich mit Entschiedenheit, weiterhin das volle Risiko für die Umsatzsteuer zu tragen. Dagegen hat das Reich den Ländern und Gemeinden angeboten, daß die Gesamtsumme der Ueberweisungen mit 2,4 Milliarden Mark garantiert werden soll. Die Vertreter der Länder bemühen sich, diesen Satz zu erhöhen. Ob das Reich sich darauf einlassen kann, ist schwer zu beurteilen. So wichtig es ist, Ländern und Gemeinden für die Erfüllung der ihnen übertragenen Aufgaben die nötige finanzielle Rüstung zu geben, so bedenklich ist es doch, das gesamte Steuerriß dem Reich aufzuladen.

Der preußische Haushaltsplan für 1927

Berlin, 29. November. Das Staatsministerium hat den Haushaltsplan für das Rechnungsjahr 1927 genehmigt und dem Staatsrat zur verfassungsmäßigen gutachtlichen Aeußerung zugehen lassen. Der Gesamtertrag balanziert in Einnahme und Ausgabe mit 3,473 Milliarden Mark. Der gesamte Zuschußbedarf der Staatshoheitsverwaltung beläuft sich auf 1333,7 Mill. Mk., d. h. gegenüber 1926 weniger 113,4 Mill. Mk. Die Senkung der Ausgaben um 113,4 Mill. Mk. hat im wesentlichen dadurch ermöglicht werden können, daß die Ausgaben für die produktive Erwerbslosenfürsorge, die 1926 auf 65 Mill. Mk. veranschlagt waren, mit Rücksicht auf ihren vorwiegend werdenden Charakter künftig aus Anleihemitteln bestritten werden sollen und demgemäß im Haushalt für 1927 nicht mehr veranschlagt worden sind. Das weitere ist von einer Veranschlagung von Ausgaben für die unterstützende Erwerbslosenfürsorge, für die im Haushalt für 1926 100 Mill. Mk. angesetzt waren, mit Rücksicht auf das demnächst in Kraft tretende Arbeitsversicherungsgesetz abgesehen worden. Ausgaben für neue Aufgaben sind zurückgestellt, auch die Inangriffnahme neuer größerer Bauten konnte nicht vorgesehen werden. Neue Beamtenstellen sind nur in ganz vereinzelten Ausnahmefällen zugestanden worden. Höherstufungen von Beamtenstellen sind grundsätzlich abgelehnt worden.

Hauptauschuß des preußischen Staatsrats

Berlin, 29. November. Der Hauptauschuß des preußischen Staatsrats begann heute die Vorberatung des Haushalts für 1927. Einleitend gab der preußische Staatsminister Dr. Höpfer-Wischoff einen allgemeinen Ueberblick über die Etlage und antwortete im Anschluß daran auf eine Reihe an ihn gestellter Anfragen. Den Beratungen liegt ein Plan zugrunde, der den ganzen Stoff in 7 Gruppen teilt. Das Gutachten des Staatsrats wird so rechtzeitig erstattet werden, daß der Reichstag sich noch in der Woche vor Beginn der Weihnachtsferien mit der ersten Lesung des Haushalts beschäftigen kann.

Die Sitzung des Reichskabinetts

Berlin, 30. November. In der gestrigen Sitzung des Reichskabinetts wurde auch der dem Kabinett vorgelegte Gesetzentwurf über die Wahlreform besprochen. Ferner beschäftigte man sich mit der durch die Ablehnung der Paragraphen 2 und 3 des Schundgesetzes geschaffenen Lage. Ueber die Wahlreformvorlage berichtete Reichsinnenminister Kütz. Bekanntlich ist der Entwurf des Wahlreformgesetzes schon in einer früheren Sitzung des Kabinetts vorgelegt worden. Gestern nahm die Regierung von den Einzelbestimmungen des Gesetzes Kenntnis. Die Beratung wurde aber nicht zum Abschluß gebracht; sie soll erst später fortgeführt werden, vor allem, weil auch eine Fühlungnahme mit den Parteien stattfinden soll. In die gestrige Kabinettsitzung schlossen sich eine Ministerbesprechung an.

Gestern fand auch eine Besprechung der Reichsregierung mit den Regierungsparteien statt, in der die Forderungen des Arbeitszeitnotgesetzes behandelt wurden. In einer weiteren Besprechung behandelte man die Zollvorlage der Reichsregierung.

Die Mietervereine fordern ein großzügiges Wohnungsbauprogramm

Dresden, 29. November. Am Samstag tagte in Dresden der große Ausschuß des Bundes Deutscher Mietervereine unter Teilnahme von Vertretern aus ganz Deutschland. Es wurde eine Entschließung angenommen, durch die die Regierungen des Reiches und der Länder und die politischen Parteien aufgefordert werden, endlich durch eine großzügige Wohnungsreform die Wohnungsnot zu beseitigen. Das dringendste Gebot sei die Durchführung eines zündendsten auf mindestens 10 Jahre berechneten Wohnungsbauprogramms für jährlich 250 000 Wohnungen. Zur Finanzierung seien die vollen Erträge der Hauszinssteuer, also 440 Prozent der Friedensmiete, bereitgestellt. Gegen die Hernahme der gewerblichen Räume aus der Wohnungszwangswirtschaft wurde entschieden Einspruch erhoben.

Thomas Hüglins Sonnenflug

Roman von Karl Gaudel.

4) Nachdruck verboten.

Und als Thomas aufstehen wollte, fuhr er mit erhobener Stimme fort: „Das soll kein Mißtrauensvotum für dich sein, lieber Freund, aber du mußt andererseits berücksichtigen, daß dein Leben sich doch einige Jahre hindurch in etwas abenteuerlichen Bahnen bewegt hat, in denen sehr leicht einmal auch ein bisher durchaus honorierter Mensch aus dem Sattel fliegen kann. Nicht wahr, das siehst du doch ein?“ — Hüglin zuckte die Schultern. „Und ob ich das einsehe!“ Dann aber richtete er sich entschlossen auf.

„Nun gut, Westermann, ich gebe Dir also mein Ehrenwort!“ sagte er mit bestimmter und fester Stimme. „Hast du sonst noch Bedingungen?“ Der Befragte schüttelte den Kopf. „Ein Vierteljahr Probezeit vielleicht! Dann feste Anstellung als zweiter Ingenieur der Hütte. Dreihundert Mark monatlich. Später auch mehr. Den Vertrag können wir in den nächsten Tagen ja einmal zusammen durchgehen, ehe ich ihn dem Vorstand zur Genehmigung vorlege. Aber ich denke, ein Lächeln flug über das ruhige Gesicht, von der Seite werden uns keine Einwendungen gemacht werden.“

Thomas Hüglin war wie vor den Kopf geschlagen. Er hatte erwartet, in irgend einer untergeordneten Stellung als Monteur oder Obermonteur Beschäftigung zu finden. Die gemachten Auskünfte raubten ihm bald den Atem. „Westermann!“ sagte er, und die mühsam zurückgehaltene Erregung klang durch seine Worte, „ich danke dir herzlich für dein Vertrauen, du sollst es nicht zu bereuen haben.“ Der aber wehrte ab. „Daß doch, Hüglin, ich weiß doch von der Hochschule her, daß du tüchtig was los hast, dazu kommen die Erfindungen von denen du sprichst, und denen wir, jetzt kann ich's sagen, natürlich näherzutreten werden, ergo: ich denke, die Hütte macht ein gutes Geschäft mit dir.“

Fest schüttelten die beiden Männer sich die Hand. Die alte Freundschaft war neu besiegelt. Nach einer Weile, während des Direktors Auge kritisch das etwas abgenutzte Touristenhemd seines neuen Untertanen gemustert hatte, fuhr er fort: „Verzeihe, lieber Hüglin, wenn ich da eine Indiskretion begehe, aber ich glaube, vermuten zu dürfen, daß du den Wunsch haben wirst, dein Aeußeres für Deine hiesige Tätigkeit neu aufzu-

frischen. Es wird dir also wohl angenehm sein, wenn ich dir dein Gehalt für die ersten zwei Monate schon jetzt voranschüssweise gebe.“ Damit schritt er zum Rasensender, entnahm ihm die Scheine, und ließ sich darüber von Thomas eine kurze Quittung ausstellen, die er dann in den Geldschrank einschoß. „Nun noch eins. Wohnen wirst du einweilen drüben in Westhausen müssen, später, wenn etwas frei wird, kannst du ja hier ins Beamtenhaus ziehen. Die Mahlgärten nehmen die unverbesserten Herren hier im Kasino, da findest du dann auch Gesellschaft. Ich werde dich in den nächsten Tagen einmal dort bekannt machen. Hoffentlich wirst du dir da gefallen.“

Auf alle diese Ratschläge und Ermunterungen hatte Thomas Hüglin nur immer ein ganz mechanisches Kopfnicken. Er war wie betäubt. Zu schnell, zu unerwartet war diese Wendung zum Guten gekommen, und wenn er daran dachte, daß er von heute an wieder ein Dach über dem Haupte, daß er ein gemüthliches Heim haben würde, daß sein Leben aus der Irre und der Ferne nun einleuchten würde, in ruhigere, achtbare, arbeits-, aber auch segensreiche Bahnen, dann war ihm, als wäre das alles nur ein seltsam Traum gewesen. „Na, komm' nur ruhig wieder zu dir!“ hatte der Freund gelacht, als er sein fassungsloses Gesicht gesehen, und hatte ihm zum Abschied noch einmal kräftig die Hand geschüttelt.

Aber dann stand er draußen unter dem breiten, statisch in Haussteinen ausgeführten Bogen der Hauptzufahrt und wußte nimmer, wie er dahin gekommen sei. Mißtrauisch tastete seine Hand über die innere Brusttasche seines Touristenjackets, aber als er unter den Fingern das Knistern der blauen Scheine fühlte, da huschte mit einem Male ein Strahl der Freude über sein Gesicht, er war nun endlich zur vollen Wirklichkeit erwacht.

Da härmte er mit jubelndem Lachen an dem verblüfft ihm nachschauenden Pförtner vorbei in den hellen Sonnenbrand der Straße. Die lag da, blendend weiß vom mahligen Staub in der zitternden Hitze des Mittags, und die jungen Bäumchen rechts und links gaben nicht Schatten noch Kühlung.

Aber Thomas Hüglin dem der Schweiß in schweren Tropfen vom Gesicht perlte, fühlte trotzdem nicht den lästigen Druck dieser stechenden Sonnenglut; mit hellen, lachenden Augen umfaßte er das lebenswarme Bild, das

sich vor ihm auftrat, diese weiten, wogenden Weizenfelder, auf denen die Sonne gleitete und flimmerte, die weiten, saftgrünen Wiesen und dort in der Ferne das blaue, immerne Band der wälderumrauten Berge. Und war ihm die Heimat nie so schön erschienen, nie so jauchzend und lodend, als gerade in diesem Augenblick, wo das Glück sich aufgemacht und den Heimgekehrten an ihrer Schwelle empfangen hatte.

Vor ihm erglänzten die Fenster der kleinen Station, in silbrigen Windungen schlängelte sich auf schmaler Böschung der schimmernde Schienenstrang durch die gelben und grünen Farben der Felder und Wiesen. Da schaute Thomas Hüglin sich um, und seine suchenden Augen überflogen das Werk, dem er fürs erste seine Kraft verkauft hatte. Wichtig, in seiner ganzen großen Massigkeit mitten hineingeseht in diese lachende Natur, lag es da mit seinen hochgradigen, ruhgeschwärtzten Schloten und Hallen, mit seinen Bohrtürmen und Schachthäusern, mit dem freudigen Rot der Dächer seiner Koloniehäuser und Bureau. Ein dumpfes Säuseln und Säusen durchdrangte die Luft, und die grauen Rauchschichten, die in breiten Schwaden über der Hütte lagerten, züngelten im strahlenden heilen Tag fahlweiß die Lagertürme der Hochöfen. Aber wenn erst die dunkle Nacht über der Ebene lag, dann mußte das gluten und lodern, wabern und aufflammen; wie wenn der Erdgeist entseelt seinem Grabe entsteigt; wie Riesenschatten mußten diese düsteren trügerischen Gebäudekomplexe sich dann abheben vom sternüberhäuten Abendhimmel. Wie der Leib einer Riesenspinne lag es da, dieses Werk, die weiten, im Sonnenschein vielfach leuchtenden Schladenhalden wie vielgliedrige Beine weit hinausgeschoben ins bunte Gelände. Und doch war das Herz dieser Erde, das stetig pochende, rastlos arbeitende Herz, das stark, immer neue Wunder spendende Herz, und wie flüchtig und gewaltig, wie drohend und glühend es auch schien, lag, willig, ohne Murren, gab es seine Reichthümer hin für die Menschheit, denn Menschengestalt und Menschenwille war doch noch härter, noch gewaltiger. Die Elemente waren gefesselt, waren willige Sklaven geworden, denen der Mensch den Fuß auf den gigantischen Räder geleistet hatte im Kampfe der Arbeit.

(Fortsetzung folgt.)

Volksschulkosten für Gemeinden

Gegen die verschiedentlich veröffentlichten Darlegungen hinsichtlich der ab 1. Oktober 1926 in Kraft getretenen Erhöhung der Volksschulkosten in Gestalt der Beiträge zur Landesschulkasse wendet sich der Herr Minister für Wissenschaft, Kunst und Volksbildung in seinem Erlass vom 6. November 1926 — U III C Nr. 2462 I — und führt zur Begründung seiner Maßnahmen folgendes aus:

Die Landesschulkasse ist eine reine Bedarfskasse, die kein Vermögen und keinen Reservefonds besitzt. Es müssen ihr daher alljährlich die Geldmittel zufließen, die nötig sind, um das Dienstentkommen der Lehrer und Lehrerinnen an den öffentlichen Volksschulen zu bestreiten. Soweit die Ausgaben durch den gesetzlichen Staatsbeitrag nicht gedeckt werden, müssen daher die Schulunterhaltungspflichtigen die erforderlichen Beiträge leisten. Eine genaue Berechnung des Bedarfs für das Rechnungsjahr 1926 hat ergeben, daß der im vorigen Jahre zur Erhebung gelangte Beitragsatz von monatlich 286 Mark für 1926 nicht ausreichte, um die Ausgaben zu decken; vielmehr war eine Erhöhung des Beitragsatzes vom 1. April 1926 ab mindestens auf den gleichen Betrag (monatlich 306 Mark), wie er bereits im Rechnungsjahre 1924 zur Erhebung gelangte, unumgänglich. Um indessen den Schulverbänden keine Beitragsnachzahlungen aufzuerlegen, ist davon abgesehen worden, den Beitragsatz schon vom Beginn des Rechnungsjahres 1926 ab zu erhöhen, obwohl das Gesetz im Paragraph 37 Abs. 2 ausdrücklich vorsieht, daß der Beitragsatz für jedes Vierteljahr und für jeden Monat geändert werden kann. Gerade mit Rücksicht auf die finanzielle Lage der Schulverbände ist die Erhöhung vom 1. Oktober 1926 ab angeordnet worden. Zum teilweisen Ausgleich des danach noch nicht ganz gedeckten Bedarfs mußte der Beitragsatz um 4 Mark auf 310 Mark monatlich erhöht werden.

Er bedauert selbst, daß die Erhöhung im Laufe des Rechnungsjahres vorgenommen werden mußte. Indessen war es leider nicht möglich, den Beitragsatz schon früher festzusetzen, weil der Abschluß der Landesschulkasse (Generalhaushalt) für das Rechnungsjahr 1925 erst am 15. Juni 1926 erfolgte, und erst dann festgestellt werden konnte, welcher Bestand aus dem Rechnungsjahr 1925 etwa verblieben und von dem Ausgabebedarf für 1926 abzuziehen war. Wäre die Beitragsfestsetzung schon vor Beginn des Rechnungsjahres 1926 vorgenommen worden, so hätte der Bestand aus dem Rechnungsjahr 1925 überhaupt nicht berücksichtigt werden können. Die Folge davon wäre gewesen, daß für das Rechnungsjahr 1926 nicht nur ein Beitragsatz von monatlich 310 Mark, sondern von 327 Mark hätte erhoben werden müssen. Würde man andererseits von der Erhöhung des Beitrages im Laufe des Rechnungsjahres 1926 überhaupt abgesehen haben, so wäre voraussichtlich am Schluß des laufenden Rechnungsjahres ein derartig hoher Fehlbetrag verblieben, daß der Beitragsatz für 1927 wahrscheinlich auf monatlich 350 Mark hätte erhöht werden müssen. Bei dieser Sachlage erschien die beantragte Maßnahme immer noch als die erträglichere Lösung.

Das ferner das staatliche Besetzungsgeld für jedes schulpflichtige Kind von monatlich 3 Mark auf 2,80 Mark festgesetzt worden ist, beruht darauf, daß infolge unvermeidbarer Ueberzahlungen im Rechnungsjahre 1925 für das Rechnungsjahr 1926 zur Verteilung auf die schulpflichtigen Kinder eine geringere Summe als im Vorjahre zur Verfügung stand. Für das Rechnungsjahr 1926 konnte daher nur ein Besetzungsgeld von 2,90 Mark für das Kind ausbezahlt werden. Da für das erste Halbjahr des Jahres 1926 noch ein Besetzungsgeld von 3 Mark gezahlt worden ist, mußte, um den Durchschnittsbetrag von 2,90 Mark für das Kind zu erreichen, für das zweite Halbjahr das Besetzungsgeld auf 2,80 Mark herabgesetzt werden.

Arbeitslosenbewegung

Berlin, 29. November. Die Zahl der Arbeitslosen hat sich in der letzten Woche um 4873 auf 237 768 Personen erhöht und auch die Zahl der Erwerbslosenunterstützungsempfänger hat im Verhältnis eine ebenso große Steigerung von 2638 zu verzeichnen.

Schutzmaßnahmen für die älteren Angestellten

Berlin, 29. November. Um der Not der älteren Angestellten zu steuern, die unter der Ungunst der gegenwärtigen wirtschaftlichen Lage vielfach besonders schwer zu leiden haben, hat der Reichsminister der Finanzen soeben einen Erlass herausgegeben, der einen Kündigungsschutz und die Berücksichtigung älterer Angestellter bei der Beförderung freier Stellen vorseht. Der Minister macht es allen ihm unterstellten Dienststellen zur Pflicht, auf die älteren Angestellten besonders Rücksicht zu nehmen, und sie vor dem schweren Los der Arbeitslosigkeit zu bewahren.

Auch die Eisenbahnarbeiter fordern Weihnachtsbeihilfen

Böln, 29. November. Die Gewerkschaft Deutscher Eisenbahner E. V., Gauleitung Böln, teilt uns mit: Wie wir heute von unserer Hauptzentrale in Berlin erfahren hat die Gewerkschaft Deutscher Eisenbahner bei der Reichshauptverwaltung eine Aktion dahingehend eingeleitet, daß auch den Eisenbahnarbeitern und sonstigen Staatsarbeitern eine einmalige Weihnachtsbeihilfe noch vor Weihnachten gewährt werde. Die Verhandlungen hierüber finden in den nächsten Tagen mit den Eisenbahnorganisationsstellen statt.

Umtausch der Ablösungsschuld

Berlin, 29. November. Im Reichsfinanzministerium wird zur Zeit ein Plan erwogen, die Ablösungsschuld für die Kriege- und Kriegsanleihen in eine neue Reichsanleihe zu konvertieren. Der Umtausch der neuen Anleihe,

die zahlbar vom 1. Januar 1927 mit 4½ Prozent ausgestattet sein soll, wird den Anleihebesitzern freigestellt werden. Um ihnen einen größeren Anreiz zu bieten, sind beim Erwerb der neuen Anleihe Steuerleistungen vorgesehen. Der Plan befindet sich, wie wir hören, noch im Stadium der Vorarbeit, soll aber möglichst noch vor den Weihnachtsferien in Form einer Gesetzesvorlage dem Reichstag zugeleitet werden.

Rentnernot

Vom Deutschen Rentnerbund wird geschrieben: Die Not der etwa 700 000 durch die Inflation verarmten, darben und fast rechtlosen Kapitalrentner — Angehörige und Hinterbliebene der freien Berufe und des gewerblichen Mittelstandes — ist über der Frage der Arbeitslosigkeit in Vergessenheit geraten. Der Vorstand des Deutschen Rentnerbundes hat nun für den 1. Dezember einen Reichsrentnertag anberaumt, an dem in allen seinen 1000 Ortsgruppen im Reich Einspruchsversammlungen abgehalten werden sollen, um der Allgemeinheit und der Reichsregierung die Not und die Pflicht zur Abhilfe durch ein Rentnerversorgungsgesetz wirksam in Erinnerung zu rufen.

Sir Eric Drummond in Berlin

Berlin, 29. November. Wie von zuständiger Stelle bestätigt wird, ist der Generalsekretär des Völkerbundes, Sir Eric Drummond, gestern programmäßig in Berlin eingetroffen. Er hatte heute vormittag eine kurze Besprechung mit dem Außenminister Dr. Stresemann und dann eine ausgedehnte Beratung mit dem Staatssekretär im auswärtigen Amt von Schubert über die gesamten technischen Punkte für die bevorstehende Genfer Ratstagung. Heute mittag war Generalsekretär Drummond Gast des Staatssekretärs von Schubert bei einem Essen im kleinen Kreise, an dem auch Reichsstaatskanzler Marx und Reichsaußenminister Stresemann teilnahmen. Heute abend wird Drummond die Rückreise nach Genf antreten.

Der Deutsche Landgemeindetag zur Frage des Finanzausgleichs

Berlin, 30. November. Der Gesamtrvorstand des Deutschen Landgemeindetages des Reichsverbandes der deutschen Landgemeindevorstände tritt am 3. Dezember d. J. in Dresden zu wichtigen Beratungen zusammen. Hauptgegenstand der Verhandlungen sind die gegenwärtig für die Landgemeinden äußerst bedeutungsvollen Fragen des Finanzausgleichs, des Abbaues der Wohnungszwangswirtschaft, des Wohnungsbauprogramms, des Reichsschulgesetzes des Arbeitsschutzgesetzes, der Bekämpfung der Arbeitslosigkeit u. a. m.

Das Saargebiet ein rein deutsches Land

Paris, 29. November. In einem „Der Irrtum im öffentlichen Urteil über das Saargebiet“ überschriebenen Artikel wirft die Revue Nouvelle dem französischen Außenminister vor, daß er mit einer freiwilligen Angleichung des Saargebietes an Frankreich bei der Abstimmung im Jahre 1935 gerechnet habe. Remer des Saargebietes seien jedoch übereinstimmend der Überzeugung, daß das Saargebiet „ein rein deutsches Land“ sei.

Deutschfeindliche Polendemonstration in Kattowitz

Warschau, 29. November. Der schlesische Wojewode Grazynski hatte gestern in Kattowitz einen Umzug veranstaltet, an dem etwa 2000 Polen, hauptsächlich Mitglieder des Aufständischenverbandes, Wojewodschaftsbeamte und Polen aus Galizien und Kongreßpolen teilnahmen. Der polnische Innenminister, der Wojewode und der Vorsitzende des Aufständischenverbandes hielten vom Balkon des Stadtparkes aus an die Menge Ansprachen, in denen die Auflösung des schlesischen Sejms, die Aufhebung der schlesischen Autonomie und die Erweiterung der Wojewodschaftsgrenzen verlangt wurde.

Die Frage ein Viermächtekonferenz

Genf, 29. November. Die zweite Konferenz von Locarno, von der besonders in der englischen und italienischen Presse in diesen Tagen so viel die Rede ist, beschäftigt in steigendem Maße auch die hiesigen politischen Kreise. Man ist hier der Meinung, daß eine Konferenz der Außenminister von England, Frankreich, Italien und Deutschland deshalb notwendig sei, weil die Frage der Abrüstung der Aufhebung der alliierten Militärkontrollen in Deutschland, des Kontrollplanes des Völkerbundes nach Artikel 213 des Versailler Vertrages, der Rheinlandbesetzung und der Frage des Artikels 16 des Völkerbündpakt — die in der am Mittwoch beginnenden Tagung des Ratskomitees behandelt werden — so heillos durcheinander verflochten sind, daß ohne eine genaue und gründliche Aussprache der vier Außenminister keine einzige dieser Fragen eine wirkliche Lösung finden kann.

Auflösung von Artillerieregimentern

Madrid, 26. Nov. Der König hat eine Verordnung unterzeichnet, wonach ein Teil der Artillerieregimenter aufgelöst werden soll. Eine weitere Verordnung ist in Vorbereitung, durch die auch ein Teil der Infanterieregimenter aufgelöst werden soll.

Kleine Mitteilungen

— Universitätsprofessor Dr. Gustav Steinmann ist von der Deutschen Geologischen Gesellschaft zum Ehrenmitglied, von der National-Universität in La Plata, Argentinien, zum Ehren-Akademiker ernannt worden.

— Zum Zwecke des Straßenbaues werden im Rahmen des Arbeitsbeschaffungsprogramms der Reichsregierung aus Mitteln der produktiven Erwerbslosenfürsorge Ländern und Provinzen Zuschüsse zu den Zinsen gewährt, die diese für Anleihen zur Durchführung ihres Straßenbauprogramms zahlen müssen.

— Der Präfekt der preussischen Generalprobe und Vorsitzende der Landtagsfraktion der deutschen nationalen Volkspartei in Preußen, Dr. Friedrich Winter, vollendet am 28. November sein 70. Lebensjahr.

— Das sächsische Kabinett ist zurückgetreten.

Brühl und Umgebung

Brühl, 30. Nov. 1926.

Seinen 70. Geburtstag begeht am 1. Dezember Herr Bürgermeister a. D. Karl Bauer hierseits, Kaiserstraße 10. Bis 1. Januar 1914 war Herr Bauer 23 Jahre in Mirlenbach, Kr. Brühl, tätig. Wir wünschen Herrn Bauer noch viele Jahre in aller Frische.

Privat- oder Gemeinwirtschaft? Die vom Kartell Brühl der christlichen Gewerkschaften veranstalteten Bildungsabende hatten stets eine angemessene und dankbare Zuhörerschaft. Von ganz besonderer Bedeutung war obiges Thema. Der im Altertum genügenden primitiven Familienfolge die noch zu einem guten Teil mit sozialem Geist durchwehte Städtewirtschaft und dann die Volkswirtschaft, die naturnotwendig zur Weltwirtschaft führen mußte. Das heutige Wirtschaftssystem kann nicht als gut und richtig bezeichnet werden und da man überall den christlichen Geist vermisst, herrschen Zustände, die einfach nicht menschlich sind. Wenn man bedenkt, 4/5 des deutschen Volkes haben keinen Anteil an dem Volkseinkommen, der sich in immer weniger Händen ansammelt, so muß die Frage aufgeworfen werden: „Was setzen wir anstelle der heutigen Profitwirtschaft?“ Die Antwort kann nur lauten: „Die soziale Gemeinwirtschaft.“ Die neue Wirtschaftsform soll nicht durch Gesetz oder gar Umsturz herbeigeführt werden, sondern muß organisch aus dem Volke herauswachsen. Ansätze hierfür sind vorhanden und zwar in der Genossenschaftsbewegung. Dieser Kreis muß noch bedeutend größer werden. Die Wirtschaftsschwächen müssen zusammengefaßt und in enger Gewerkschafts- und Genossenschaftsvereinigung mächtig werden. Dem Privatkapital muß das Kapital der deutschen Arbeitnehmer und Verbraucher gegenübergestellt werden, um so in der Wirtschaft ein gewichtiges Wort mitzureden.

Neudeutscher Abend im Josephshause. Die bescheiden angelegten Darbietungen des Bundes Neudeutscher im Josephshause haben wohl alle Besucher aufs angenehmste überrascht. Eine aus den Ortsgruppen Bonn, Brühl, Godesberg und Siegburg zusammengestellte Singstube wartete unter geschickter Führung eines jungen Singmeisters auf ihrer eigenen Reihe mit einer Anzahl der schönsten alten Volkslieder auf. Frisch klangen aus den jugendlichen Reihen die geselligen Weisen in den Saal, begleitet von Klampfen und Geigenpiel. Mit ihnen wechselten Gedichtvorträge und Einzelgefang zur Laute. Besonders hervorzuheben ist ein mit dem ganzen Feuer jugendlicher Begeisterung vorgetragenes, von Michael Becker eigens zu einer Neudeutschen Bundestagung verfaßte, „Von neuer Art“ betitelte Gedicht, das in rhythmisch schönen Versen von neudeutscher Jugend künde, die wie Brüder und Schwestern zwischen Zeit und Ewigkeit stammendes ewig Gutes hinüber trägt aus neuer Ufer. Das Eindrucksvollste des Abends aber war ein von der Neudeutschen Spielstube des Bundes gespielter Akt (Actus mysticus) aus dem Drama Armut von Anton Wildgans. Am Sterbebett seines mit der Welt veröhnt, gottergeben in den sauren Tod gehenden Vaters empfängt der Sohn, ein „Mitleidenswunder, Wissenswunder“, dem schon Gedanken an ein Bewußtsein seines kurzen Lebens durchs Hirn schlichen, aus letzten prophetischen Vaterworten wie eine Erleuchtung die Kraft, ins Leben hineinzuwachen. Der Spieler der jungen Darsteller holte (ohne Ueberdeutlichkeit) das Letzte heraus und brachte den mit Thränen durchflossenen, in herrlicher Sprachglut leuchtenden Akt zu erschütternder Wirkung. — Der Bund Neudeutscher will den Ertrag des Abends als Baustein zu einem Blochhaus im Siebengebirge verwenden.

Eine Viehzählung findet morgen statt. Siehe Bekanntmachung in der heutigen Ausgabe.

Unser Stadt. Freu. Feuerwehr wurde gestern abend kurz vor 7 Uhr zu einem Brande nach Bingsdorf gerufen. In kurzer Zeit fuhr die Wehr mit über 30 Mann zur Brandstätte bei Ruchensbader Henseler. Der Brand war inzwischen soweit gelöscht, daß die Brühler Wehr ihre Feuerlöschergeräte nicht zu benutzen brauchte. Später eintreffende Brühler Feuerwehrleute zeigten an, daß sie das Alarm-Signal nicht gehört hätten. Diesem Uebelstande wird hoffentlich ehestens durch Anbringen einer Alarmglocke in mitten der Stadt abgeholfen werden.

Im Brühler Lieberfranz beginnt die heutige Probe des gemischten Chores für die Damen Punkt 7 Uhr, für die Herren um 7.30 Uhr, für den Männerchor um 8.45 Uhr.

Nach Beendigung der Wiederherstellungsarbeiten am Poppelshorfer Schloß in Bonn sind die bisher nur auf besondere Anfrage zur Besichtigung freigegebenen Zoologischen Sammlungen der Bonner Universität wieder zu bestimmten Zeiten dem allgemeinen Besuche zugänglich gemacht worden. Das Zoologische Museum ist geöffnet: Sonn- und Feiertag von 11 bis 1 Uhr. Schulen, Vereinigungen, die die Sammlungen zu anderer Zeit zu besichtigen wünschen, können vom Direktor des Museums auf Antrag entsprechende Erlaubnis erhalten.

Schwadorf: Mit dem heutigen Tage scheidet unsere Lehrerin Fräulein Hermann (jetzt Frau Neumann) endgültig aus dem Schuldienste aus. Unter Leitung des Herrn Lehrers bereiten die Kinder derselben heute eine schlichte Abschiedsfeier, bestehend aus schönen Liedern und sinnigen Sprüchen. Die hiesige Gemeinde schließt sich den Wünschen auf ein weiteres Wohlergehen im Ehestande dankbar an.

Schwadorf: In der am Sonntag stattgefundenen Kirchenvorstandssitzung stand u. a. wieder die Glockenbeschaffung zur Erörterung. Es sollen nunmehr Sammlungen stattfinden, zunächst in der Kirche; es steht dabei zu hoffen, daß unter Mithilfe wieder drei Glocken zu beschaffen, recht bald in Erfüllung geht.

Sport

Deutsche Jugendkraft. Die Tabellenführer behaupteten am Sonntag in allen Gruppen der Gauleihe ihre Führung. So schieden sich denn allmählich die Teilnehmer für die Endspiele heraus, die am ersten Sonntag im März beginnen. Gruppe Köln: Merkur — Rhensia 2:3 (2:1). Erst kurz vor Schluß gelang den siegreichenden Toren. Germania 99 Riehl gegen Tura Brühl 2:1. Riehl dauernd überlegen. Rhensia Rülheim — Germania Bornhörs ausgefallen, für Rh. verloren. — Gruppe Bonn: Viktoria — Adler 0:5 (5:3). Gegen Schluß fielen in kurzen Abständen die Tore für Adler. Kolpingia: Bornhörs 2:1.

Gokey. Brühler Gokey- und Tennis-Klub 1923 e. B. Jgd. — Dürer Gokey-Klub „Grün-Weiß“ e. B. Jgd. 3:2. Nach einem schönen Spiel gewann der B.S.T.L. verdient, da das Spiel sich besonders nach der Halbzeit größtenteils in Dürers Gunsten entwickelte. Die 3 Tore konnten von dem hiesigen Torhüter leicht verhindert werden. Von der Dürer Mannschaft waren besonders Torhüter und Verteidiger gut.

gung gut. send, beson eifriges Sp wandfrei. D tag von Di

„Nach nach Jopp Dabel murt liegen, wä den Arm i die Hiffer aufmerkfa fen. Sie n gleichen Na

„Wied weit des L plöblich bou den Erdbö heraus, da auf den u führt werbe rettet werbe

„Ober durch ihr gende Felsv von etwa 2 droht abzu frage in d Unterjuch nahmen an

Monte turgates v Rübste in fahren wol wurde vol zuel ander die Schran nicht gesch getreten.

Gegen pherie-C Typus: i

In d Großfeuer Der Schad geküht.

In V Arbeiter tete alle

In d Großfeuer gerührt. S Sterling

Das im durch eine fer find bestandes

Um von einer entstand, hohes die in Brand explodierten die gesam darunter haben gel

China g groß

Kre

Vel

Kre

Rev

Mo

and

1926.
Dezember
23 Jahre
rn Bauer

gung gut. Die Brühler spielten durchweg alle zufriedens-
hend, besonders konnte der kleine Vinskaufen durch sein
eifriges Spiel gefallen. — Die Schiedsrichter leiteten ein-
wandfrei. Das Spiel der 1. Herren wurde leider am Sams-
tag von Dürren abgepflegt.

Weistdeutschland.

• **Nachen:** Drei Radler wurden nachts auf dem Wege
nach Jopp von vier Männern überfallen, um sie zu berauben.
Dabei wurde ein Mädchen vom Rade geworfen und blieb
liegen, während der eine ihrer Begleiter zwei Stiche in
den Arm und unterhalb des linken Auges erhielt. Durch
die Hilferufe wurden Einwohner aus dem nahen Dorfe Jopp
aufmerksam, bei deren Herbeikommen die Täter die Flucht ergrif-
fen. Sie wurden jedoch erkannt und konnten noch in der
gleichen Nacht hinter Schloß und Riegel gebracht werden.

• **Waldorf:** Während ein Landmann auf dem Felde un-
weit des Ortes mit Landarbeiten beschäftigt war, versank
plötzlich vor seinen Augen sein Pferd bis auf die Brust in
den Erdboden. Bei näherer Untersuchung stellte es sich
heraus, daß der Erdboden starke Senkungen aufwies, die
auf den unterirdischen Abbau der Kohlenfelder zurückge-
führt werden. Nur mit großer Mühe konnte das Pferd ge-
rettet werden.

• **Oberstein:** Der Felsenstadt Oberstein droht Gefahr
durch ihr Gebirge. Schon öfter ereigneten sich Schadenbrin-
gende Felsabstürze, und gegenwärtig zeigt ein Felsblock
von etwa 40 Zentnern Gewicht bedenkliche Vorfürungen und
droht abzustürzen, so daß die Bewohner der unteren Haupt-
straße in Lebensgefahr schweben. Die Behörde hat sofort eine
Untersuchung veranlaßt und entsprechende Vorsichtsmaß-
nahmen angeordnet.

Aus aller Welt

• **Ein Lastauto vom D-Zug überfahren.**

Montag vormittag 9 Uhr wurde das Lastauto des Mi-
tergutes von Ratte-Wies, als es auf der Straße bei Groß-
Schilde in der Nähe von Rathenow den Bahndamm über-
fahren wollte, von dem D-Zug 2 überfahren. Das Lastauto
wurde vollständig zertrümmert, zwei Insassen getötet und
zwei andere schwer verletzt. Nach Angabe der Verletzten ist
die Schranke an dem Bahnübergang zur fraglichen Zeit
nicht geschlossen gewesen. Eine Betriebsstörung ist nicht ein-
getreten.

• **Typhus und Diphtherie in Paris.**

Gegenwärtig herrscht in Paris eine Typhus- und Di-
phtherie-Epidemie. In der vergangenen Woche wurden 122
Typhus- und 100 Diphtheriefälle festgestellt.

• **Großfeuer in Brussa.**

In dem Geschäftsviertel der Stadt Brussa richtete ein
Großfeuer Verwüstungen an; es wurden 200 Läden zerstört.
Der Schaden wird auf eine Viertelmillion Pfund Sterling
geschätzt. Mehrere Personen wurden verletzt.

• **Brand einer Delquelle.**

In Bathfinglen bei Gelle flammte ein Delloch auf. Ein
Arbeiter erlitt schwere Brandwunden. Das Feuer vernich-
tete alle Delbehälter in der Nähe des Delloches.

• **Niesenfeuer in Brussa.**

In dem Geschäftsviertel der Stadt Brussa richtete ein
Großfeuer große Verwüstungen an; es wurden 200 Läden
zerstört. Der Schaden wird auf eine Viertelmillion Pfund
Sterling geschätzt. Mehrere Menschen wurden verletzt.

• **Ein ganzes Dorf abgebrannt.**

Das im Gouvernement Minif gelegene Dorf Chalicha ist
durch eine Feuersbrunst völlig zerstört worden. 188 Häu-
ser sind vollständig abgebrannt. Der größte Teil des Vieh-
bestandes sowie alle Kornvorräte sind vernichtet.

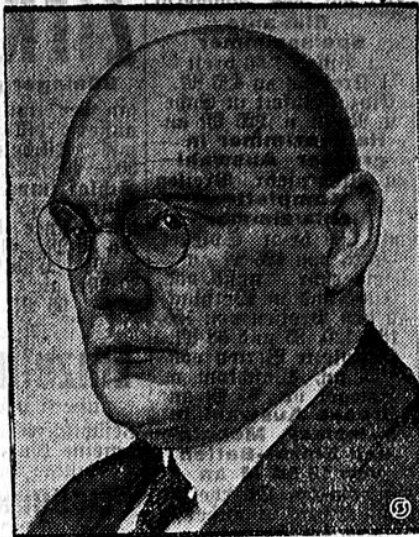
• **Explosionskatastrophe in Gjurgeni.**

Am Samstag wurde die Stadt Gjurgeni an der Donau
von einer furchtbaren Explosion heimgesucht, die dadurch
entstand, daß infolge eines weggeworfenen brennenden Strei-
chholzes die im Hafen liegenden Benzin- und Petroleumschiffe
in Brand gerieten. 200 Tonnen Petroleum und Benzin
explodierten. Alle Fenster der Stadt wurden zertrümmert und
die gesamte Hafenanlage zerstört. Es sind 12 Personen,
darunter der Urheber des Unglücks, ein Schiffskapitän, ums
leben gekommen. Der Materialschaden ist bedeutend.

Die neue badische Regierung

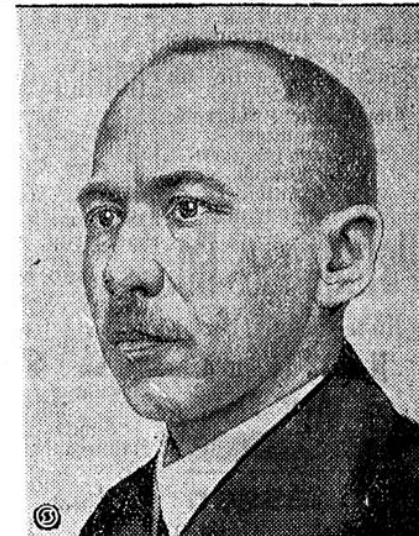
Weimarer Koalition in Baden.

In der Sitzung des badischen Landtages wurde die
neue badische Regierung als eine Regierung der Weimarer
Koalition gewählt. Dr. Köhler (Zentrum) behält das Fi-



Staatspräsident Köhler.

anzministerium, Dr. Kemmele (Sozialdemokrat) das Mini-
sterium des Innern, Dr. Trunk (Zentrum) das Justizmini-
sterium, während dem Demokraten Vers das Unterrichts-
ministerium übertragen wurde. Zum Staatspräsidenten wurde
der Finanzminister Dr. Köhler gewählt, zum Stellvertre-
ter Kemmele.



Stellvertreter des Staatspräsidenten Kemmele.

• **Folgen des Schreckens.**

Ein Schadenfeuer zerstörte Wohnhaus, Scheune und Stal-
lung eines Landwirtes in Bruchweiler (Hunsrück) vollkom-
men ein. Beim Anblick des Flammenmeeres erschraf eine
Nachbatsfrau derart, daß sie tot zusammenbrach. Ihre Toch-
ter verlor vor Schreck die Sprache.

• **Der Zauber in der Garderobe.**

In der Garderobe eines Theaters auf dem Monmartro
entdeckten plötzlich vier Herren das Fehlen ihrer Briefstaschen.
Die Polizei verhaftete den Zauberkünstler Russen Sanson,
als er eben ein fünftes Portefeuille verschwinden lassen wollte.
— Bei seiner Vernehmung gab er an: „Ich wollte mich nicht
länger von den Varietédirektoren ausbeuten lassen und zaub-
ere deshalb nur noch privat.“

• **Wahnsinnstat einer Mutter.**

In einem Anfall geistiger Umnachtung erdrosselte die
Chefrau Luise Baumotte in Brachweide die 7-jährige Tochter
Elfriede und ihren 1 1/2-jährigen Sohn Rudi mittels eines
Strickes. Zuerst versuchte die Unglückliche, ihre 11-jährige
Tochter Luise mit einem Strick zu erdrosseln. Auf das in-
ständige Bitten des Kindes ließ sie es aber laufen und
schickte es zur Tante mit der Bestellung, sie könne nicht

anders handeln. Nach der Tötung der beiden übrigen Kinder
erdrosselte sich die unglückliche Frau dann selbst mit einem
Strick.

• **80 Personen bei einem Tornado getötet.**

Durch den heftigen Tornado, der am letzten Donners-
tag sechs Staaten im Süden und Südwesten der Vereinig-
ten Staaten heimsuchte, sind nach den bisherigen Mitteilun-
gen 80 Personen getötet worden. Der Sachschaden wird auf
mehrere Millionen Dollar geschätzt.

• **In den Brunnen gefallen und ertrunken.**

In dem Dorfe Uffeln fiel ein 1 1/2-jähriges Kind vor den
Augen seiner Mutter in einen Ziehbrunnen. Die Mutter
sprang dem Kinde nach. Sie konnte noch lebend gerettet wer-
den, während das Kind bereits ertrunken war.

• **Nach Unterschlagungen geflüchtet.**

Unter Mitnahme von 18 750 Mark ist der 32 Jahre alte
Eisenbahnbetriebsassistent Heinrich Peters aus Lage (Biele-
feld) dem sowohl die Güterkasse als auch die Einnahmen des
Personenverkehrs anvertraut waren, nach Holland flüchtig
geworden.

Bücherchau.

Dante Alighieri: *Reiseweise*, in 188 Bildern; Gebundene-
werk von Dante Hermann. Verlag der Kongregation
der Pallottiner in Bismarck a. d. Hahn. Stief kartoniert
1.25 Mk.

Ein allerliebsteres Büchlein! Unsere Kleinen werden ihre
helle Freude daran haben und wir sind sicher, auch der
Erwachsene wird sich eines Schmuckes nicht erwehren, wenn
er die drolligen Verse liest! Nun erst die vielen netten
Bilder! Der Verlag hat das Beste für die Ausstattung
des Büchleins getan, Druck, Ausstattung und Bilder sind
vorzüglich, der Preis wirklich mäßig. Man kann das Büch-
lein, welches sich vorzüglich als Weihnachtsgeschenk für unsere
Lieblinge eignet, in allen Buchhandlungen haben.

Verantwortlich: Peter Becker, Brühl.
Druck und Verlag „Brühler Zeitung, Buchdruckerei P. Becker,
Brühl.“

Viehählung

Am 1. Dezember 1926 findet eine Viehzählung größe-
ren Umfanges statt, die sich auf Pferde, Maultiere und Maul-
eseln, Esel, Rindvieh, Schafe, Schweine, Ziegen, Kanten-
schaf und Bienenstöcke erstreckt.

Die Zählung erfolgt wie bisher haushaltungsweise durch
im Ehrenamt tätige Zähler.

Die Haushaltungsvorstände werden ersucht diesen Her-
ren über die notwendigen Fragen und Feststellungen bereit-
willig Auskunft zu geben.

Wer vorsätzlich oder fahrlässig Angaben, zu denen es
auf Grund der bestehenden Bestimmungen verpflichtet ist,
nicht oder unrichtig macht, wird mit Geldstrafe bis 10 000
Mark oder Gefängnisstrafe bis zu sechs Monaten bestraft.
Auch kann Vieh, „dessen Vorhandensein verschwiegen wird,
im Urteil für dem Staate verfallen“ erklärt werden.

Brühl, den 19. November 1926.

Die Polizeiverwaltung.

Der Bürgermeister Freerick.

Maul und Klauenseuche

Unter dem Viehbestande der Adelin Wm. Norbert Her-
mes, Badorf, Bonnstraße Nr. 166, ist die Maul- und Klauen-
seuche ausgebrochen. Ueber das Geschick, sowie die Bonn-
straße, innerhalb der Stadt Brühl und der Gemeinde Badorf
ist die Sperre verhängt.

Die zur genauen Beachtung in ortsüblicher Weise bekannt
gegebenen Viehseuchepolizeilichen Anordnungen nebst Straf-
androhung sind in Brühl-Stadt, Rathaus und an der Ge-
meindekassette in Badorf, sowie am Seuchengehöfte zur Ein-
sicht angebracht.

Brühl, den 30. November 1926.

Die Polizeiverwaltung.

Der Bürgermeister

von Brühl-Stadt:

Freerick.

Der Bürgermeister

von Brühl-Land:

Dohr.

Vergleichlose Preise

kultivierter Geschmack

für die elegante Dame

Chinakrepp in großen Farbsortimenten 50 cm breit M. 7.00	5.25	Bunte Seiden Chinakrepp- u. Mousselin-Grund in den neuesten Mustern 90 cm breit M. 9.00	7.80	Körper-Velvet in vielen Farben und schwarz 70 cm breit M. 9.00	4.00	Neue Schotten entsprechende Muster, unerreichte Auswahl, 70, 90 und 100 cm breit M. 6.80 bis 2.00	2.25	Mantel-Velours glatt u. gerippt, auch gemustert, nur bewährte Qualitäten 130/140 cm breit M. 16.50 bis 8.75	6.00
Krepp-Georgette feinestes Gewebe in großer Farbauswahl 50 cm breit M. 9.00	7.00	Messaline-Schotten reine Seide in effektvoller Farben 90 cm breit M. 10.00	9.00	Lindener Körper-Velvet in großer Farbauswahl 90 cm br. v. M.	11.00	Pulloverstoffe reine Wolle in bunter Musterung, auch schwarz- weiß M.	3.75	Ottomane mit Velours-Rückseite für Mantel, schwarz und marine 130 cm breit M. 17.00 bis 13.00	9.00
Veloutine feinest in Seide mit Wolle 50 cm breit M.	9.00	Ramagé-Seide habende kleine und große Muster 90/100 cm breit M. 10.00 bis 13.00	9.50	Velours-Chiffon neue Tag- und Abend- farben 90 cm breit M. 14.00	9.50	Viyella und Clydella der gute, waschbare, englische Flanell, nicht einlaufend 78/80 cm breit M. 6.50 bis 5.00	3.90	Strickstoffe reine Wolle, mit Kunstseiden- u. Flasseeffekten, in den neuesten Musterungen, 140 cm breit M. 10.00	10.00
Krepp-Satin und Reversible in allen modernen Farben 50 cm breit M. 16.50	12.50	Brokat in große Abstellkanten und Abendpomp. wunderbare Metall- effekte, 90 cm breit M. 15.00 bis 17.00	13.50	Mohair-Plüsch schwarzfarbig, für Polster und Divandecken 130 cm breit M.	9.50	Waschsam in 30 Farb. trikotgewebt, schmie- sam, elegant für jeden Kleidungs- zweck, 100 cm breit M.	4.80	Bunte Seidenschals für Kostüme und Mantel in entzückender Auswahl M. 11.00 bis 7.50 bis 6.00	5.00
Moiré Renaissance und figuré schwarz, marine u. aparte Mode- farben, 90 cm breit M. 16.50	14.50	Velours-Jacquard für das elegante Gesellschafts- kleid 90/92 cm breit M. 23.00	18.00	Seal-Plüsch Seidenplüsch, braun u. schwarz, der elegante Mantelstoff 120/125 cm breit von M.	18.50	Rips und Ripspapillon für Nachmittagskleider u. Kostüme, in 100 Farben, 130/140 cm breit, M. 17.00 bis 10.00 bis 8.75 bis 7.50 bis 6.00	4.90	Seidene Tücher mit und ohne Fransen, sehr elegant, in vielen neuen Farben M. 6.00 bis 3.00	36.00

Corde kauft direkt und durch eigene Einkaufshäuser
in Lyon, Paris, London und Zürich

Bestellen Sie Muster;
diese und Aufträge von 20.- M. an
erhalten Sie postfrei

C • O • R • D • S
DAS HAUS DER GUTEN QUALITÄTEN
Köln, Neumarkt 46.

Das erste Jahrgedächtnis
für unsere liebe unvergessliche Mutter
Frau Peter Rolef
findet morgen Mittwoch 8 1/2 Uhr in der
Pfarrkirche statt, wozu wir freundlichst
einladen.
Geschwister Rolef.

Katasteramt Brühl sucht
auf 10 bis 15 Jahre
5-10 Zimmer
mit B. gehör. etwa 150-200 am im lichten gemessen,
in der Stadt Brühl günstig gelegen und als
Amstäume geeignet, zu mieten. Angebote sofort
an das Katasteramt Brühl, Schloßstraße 6



Eifel-Verein
Ortsgruppe Brühl.

Eifel-Heimat-Abend
am Freitag, den 3. Dezember 1928 abends 8 Uhr
in der Schloßbrauerei.
Vortrag des
rheinischen Schriftstellers Dr. Ludwig Matthar-Köln
Das Eifelland in Dichters Wort u. Bild
(mit Lichtbildern.)
Eintritt für Mitglieder frei. Nichtmitglieder 50 Hg.
Der Vorstand



Pferde-Fleisch
la. Wurstwaren

Gutgenährte Pferde werden zu höchsten Preisen
angekauft.
Nikolaus Lammertz, Heide b. Kierberg

Günstiger Hausverkauf.

In Brühl Hauptstraße gelegen, ist schönes
Geschäftshaus sofort ganz freiwerdend, wel-
ches sich für jeden Zweck eignet mit Tor-
einfahrt, und flottgehendem bestehenden
Geschäft bei 4-5000 Mk. Anzahlung, Rest-
kauf annehmbar verzinslich, sofort an
zahlungsfähigen Interessenten zu verkaufen.
Angebote unter G. U. 267 a. d. Gesch.

Alle Bettwaren

Plümeaus, Kissen, Stepp- und Wolldecken
Chaiselongs, Sofas.

Alle Arten Bettteile von 18 Mk. an

kaufen Sie am besten u. billigsten im großen

Möbel- u. Bettwarenhaus

Jakob Froitzheim :: Köln

Weldenbach 6 a. d. Weyerstr.
Eigene Möbel- und Polsterwerkstätte

Grosser Weihnachts-
Verkauf!

Wir führen nur solide, erprobte Qualitäten
zu den bekannt. billigen Preisen und übertreffen
das heutige Angebot alles bisher
Dagewesene.

Mäntel

22 27 32 40 45 52 60 72
80 und höher bis 105 Mk.
hochmoderne Form mit Gurt. Marengo, Velours,
Gabardine.

Paletots

in modernem Marengo, schwarz, 1- und 2 reihig
mit Samtkragen Gehrock-Paletots

Anzüge 20 25 30
36 52 60
70 bis 120

Prima blaue und schwarze Anzüge
Tanz- und Smoking Anzüge, Cut und Westen

Loden- und Gummimäntel
Burschen-Anzüge u. Mäntel zu billigen Preisen.

Korpulente Herren

finden bei uns die grösste Auswahl in
Paletots, Mänteln, Anzügen, Lodenjoppen und Loden-
mänteln, Hosen bis 135 Randweite
von den billigsten bis zu den feinsten Qualitäten.
(Maßsatz) zu bekannt niedrigen Preisen

Jos. Meyer

Köln jetzt nur Sachsenring 8

Haltest. Metzger Str., Linien 9, 16 (Fahrvergüt.)
Durchgehend geöffnet. Angezogene Sachen wer-
den zurückgelegt.

Selten billiger
Möbelverkauf

Wir kaufen einen
ganzen
Fabrikbestand
nur bis

20. Dezember

stossen wir ab

teils weit unter
Fabrikpreis

Küchen 180, 240

275 M.

Schlafz. 375, 540

625 M.

mit 1a Marmor
Speisezimmer

sehrer Gelegenheits-
kauf 380 Mk.

Kleiderschränke 45 Mk.
Betten 22 Mk.

Grosse Auswahl in

Sofas von 46 Mk. an

Chaisel. von 44 Mk. an
mit verstellbar. Kopf

sehr schöne Muster
Bettelagen 24 Mk.

Stahlmatten in allen
Größen

Steppdecken

sehr schöne Muster.
Lieferung mit eig.

Auto kostenlos nach
jedem Ort.

Teilzahlung gestattet,
ohne Auszahlung

von Wechseln.
Möbel Henseler,

Köln,

Zöllicher Str. 40

am Augusta-Spital

Nähe Barbarossaplatz.

Kaufen Sie nur beim
Fachmann.

Ich verkaufe eine große
Partie in eigenem Be-
trieb hergestellte echt
Eichen-

Schlafzimm.

mit gr. Stüt. Spiegel-
schänken, sehr gute und

sehr saubere Arbeit zu
konkurrenzlos niedrigen

Preisen von 550 Mk. an.
Direkt vom Hersteller

Jak. Froitzheim,

Schreinermeister,
Köln, Weldenbach 6

neben der Post
segr. 1398. Ufr. 7410.

Eigene Möbel- und
Polsterwerkstätten.

Brikett

liefert Sack u. Fuhren-
weise zu allerbilligsten
Tagespreisen
Helm. Wind, Mühlensstr. 78

Bei Darmleiden,
Durchfällen usw.

med. Heidebeerte.
Fritz Hayne,

Köln, Blaubach 34.

Tele. A 8443, segr 1901

Gut erhaltener
Südenforank

und gute Begehälter zu
verkaufen. Kömerstr. 126

Sinderklappstuhl

zu kaufen gel. Ang. mit
Preis u. G. U. 268 a. d. Gfch.

Grosser
Weihnachts-
Vorverkauf

von ca. 300 Zimmern.

Elegante
Speisezimmer

1 Büffet 1.80 breit
1 Credenz zu 425 Mk.

Einzel-Büffet in Eiche
u. Nussb. v. 225 Mk. an

Herrenzimmer in

grosser Auswahl

zu selten niedr. Preisen
Komplette

Schlafzimmer

mit 1.80 breit. Spiegel-
schänke, von 425 Mk. an

Kleiderschr. nussb. pol.,
Eiche und in Weiblad

zu den Preisen von 155,
185, 220, 255 und 335 Mk.

Komplette Betten von
88 Mk. an, Walchton. m.

Spiegel von 65 Mk. an
Grosse Auswahl in

welslack. Möbeln

und Einzel-Betten
von 19.50 Mk. an

Steppdecken, Oberbetten
und Kissen zu äußerst

niedrigen Preisen.
Küchen, komplett,

von 155 Mk. an
Ausleuchtische

in Eiche und Nussb.
von 45 Mk. an

Stühle und Sessel

aller Art in Eiche,
Nussb. usw. v. 3.60 Mk. an

Große Auswahl in
Diwans

von 45 Mk. an
Eich.-Flurständler

von 24.50 Mk. an

10jährige Garantie für
getaufte Ware.

Angenehme Zahlungs-
bedingungen.

Lieferung jederzeit
auf Wunsch.

Kostenlose
Aufbewahrung.

Petzgen & Co.

Köln, Mühlensbach

Nr. 32/34 und

gegenüber 51 A.

Bettmatten

Befreiung sof. Alter
u. Geschlecht angeben
Auskunft umsonst.

Institut Englbrecht,

Ammerland a. See
(Obbay E. 11)

Umzugsb. gut erb.
Nußbaumverfiko

u. Bett billig zu ver-
kauf. Brühl, Hofenb. 19.

Ein zweischläfriges Kin-
derbett mit Matratze
zu verkauf. Steinweg 19.

Alle
Dachplanen

billig zu verkaufen.
Hilfsstr. No. 8.

Rhabarber-

Stachel- u. Johannis-
beerträncker (potabilis)

empfehlen
Schwindt,

Eingang Wilhelmstr. 24
Tor.

Empfehle prima
Thüringer

Servelatwurst 2.00

Knackwurst 1.80

Rotwurst 1.50

Leberwurst 1.50

Sülzwurst 1.30

alles 1a. Ware,
gegen Nachnahme.

Paul Ziegler,

Fleischmeister
Cölleda i. Thür.

Möbelhaus
Zirkus,

Böningergasse 23

(an der Hbfstr.), liefert
ausgerüst. billige Möbel

wie: Küchen 180, 240,
300, 400 Mk. 3 türlich.

Schlafzimmer m. weissem
Marmor 450 Mk. Klei-

derschränke 45 Mk. Bei-

ten 30 Mk. Bettelagen
25 Mk. Chaiselongs u.

30 Mk. an. Sofas von
65 Mk. an.

Alle
Einzelmöbel

äußerst preiswert.
Befähigen Sie vor allem

meine konkurrenzlos
billige massive

Eichenküche

zu 300 Mk.
Annehmbare Beding-

ungen.
Zustellung frei.

Staunend
billig

kaufen Sie Möbel

bei mir.

Küchen kompl.

von 175 Mk. an.

Eichen-Schlafzimmer

180-2 mtr. Stüt. Spie-

gelschränke mit echtem
Marmor von

470 Mk. an

Eichen-Speisezimmer

Büffet 2 mtr., Credenz
1.80 mtr. von

Mk. 555. an

Vorzügliche solide Aus-
führungen.

Schöne Modelle.
Zahlungsbeilegerung.

Freie Lieferung und
sachgemäße Aufstellen.

Möbelhaus

Joh. Bettges

vorm. Stef. Schallenberg
Köln, Fleischmenger-
gasse 3-5, a. Neumarkt

Bernstr. 59/60.

Pianos

Flügel, Harmonium
Qualitäts-

Instrumente
Pianos u. 1050.- an

und höher

bis zu den besten
Konzertinstrumenten

Erleicht. Zahlungs-
bedingungen.

Bequeme Monats-
raten ohne Anzahlg.

Große Auswahl.
Lieferung frei Haus.

Pianofortehandl.

H. Sauerwald

Köln

Scheuzollenvring 20.

GebildetenBlindenArbeit

so geht ihr Licht
und Zufriedenheit!

N. Grieser

Stuhlrechter u. Bürsten-
macher,

Hofenb. 12.

20000 Mk. Bürgschaft
bieten wir für die vollkommene
Reinheit der aus den edelsten
Rohstoffen zusamme-
gesetzten Sunlicht Seife. Ihr
kräftigreinigender Schaum ver-
leiht größte Waschwirkung und
Ausgiebigkeit. Sunlicht Seife
schont die Wäsche.

Sunlicht A. G., Mannheim.

Geschwister van Geisten
Köln, Zeppelinstr. 5

Damen-, Herren-, Kinder-Wäsche
Schürzen, Taschentücher
Bettwäsche
Tafeltücher und Servietten
Tee- und Kaffeedecken
Blusen und Kleider — Pullover
Preise äußerst billig

Schmerz
laß nach!

Reizlose Gähneraugen-
und Hornhaut-
Vertilgung.
D. R. G. M. 261368,
Kein Meffer — kein Blut
kein Schmerz — kein Ver-
band — kein Plaster —
kein Verschieben — kein
Winkel — kein Stif —
keine Salbe.
Viele Anerkennungen.
Nur 50 Hg.
Alleinverkauf für Brühl
und Umgegend
Uhlenstrasse 86

Besonders preiswerte
Damenhüte

In nur modernen Formen und Farben
Vornehme Ansteckblumen.
Jakob Kloth, Friedrichstraße

Butter - Eier - Käse.

Gute Back- u. Kocheier 10 Stck. 1.30 u. 15 - 19.
Feinste Holl. Süßrahmbutter, Holl.-Edamer
und alle andere Käsesorten zu billigst. Tagesprei-
sen erste Qualität. — Kein Laden. Moderner
kaufraum im Hof rechts.
Frau Antonie Schuster, Schloßstraße 17. - Fernr.

Möbl. Zimmer
mit voller Benlon in
Kingsdorf in gut. Hause
zu verm. Hof. Gsch. 696

Möbl. Zimmer
zu vermieten.
Zu erfragen Gsch. 697.

Gut möbl. Zimmer
in ruhigem Hause ver-
1. Dezember zu verm.
Kaiserstr. 99.

Vorzügl. gut bürgerl.
Mittag- u.
Abendtsch.
Hofenb. 20.

Bestempfohlene
Stundenfrau gos.
Wo sagt die Gsch. 695.

Pianos
neu und gebraucht.
billig zu verkaufen.
Zahlungsbeilegerung
Stimmungen u. Repa-
raturen.
Müller, Köln,
Marxstr. 7
Tel. Anno 905.

Alle Sorten
Därme.
Leopold Cohen,
Wälzstr. 23
(am Barbarossaplatz)

Pianos
Flügel, Harmonium
erster Firmen
Bequeme Monats-
raten
Franz Preuss
Köln, Gereonstr.
Verlangen Sie
Katalog

Warnung.
Die über meine
in verleumderlicher
schwerbreiteter
berufen auf Unwahr-
u. warne vor
verbreitung, da ich
leben gerichtlich
ben werde.
Bernhard Straß
Schwaderl.

Kinderzeitung Der kleine Coco
oder Fips, die heitere Post gratis

Preis 1/2, nur 50 Pf

Rama
butterfein
muss es sein!